

GEMEINDEBOTE

September bis
November 2012



Möttingen
Grasselfingen
Enkingen

Thema: „Unser
täglich Brot“



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Unser täglich Brot“ - so haben wir diesen Gemeindeboten überschrieben. Dabei geht es weniger um Ernährungsgrundsätze, damit hat sich ja unsere Heimatzeitung einige Ausgaben lang beschäftigt. Die meisten von Ihnen wissen, wie sie sich richtig ernähren oder zumindest ernähren sollten.



Zur „richtigen“ Ernährung gehören aber auch ein paar andere Aspekte: Was ist uns unsere Nahrung eigentlich wert? Dass wir uns das tägliche Brot leisten können, ist für uns alle selbstverständlich. Brot ist vergleichsweise billig, und auch das meiste andere, das wir täglich essen. Dass immer wieder Lebensmittelskandale das Vertrauen der Verbraucher erschüttern, zeigt, dass aber auch billige Lebensmittel ihren Preis haben – abgesehen von dem Preis, den die Hersteller unserer Nahrung bezahlen. Um einige dieser Aspekte soll es auf den folgenden Seiten gehen.

Daneben nimmt natürlich die im Oktober anstehende Kirchenvorstandswahl breiten Raum ein. Die Kandidatinnen und Kandidaten aus allen drei Gemeinden stellen sich Ihnen vor und bitten Sie um Ihr Vertrauen. Schenken Sie es ihnen und gehen Sie wählen!

Ihr Pastor Jüttler

Biogas – Fluch oder Segen der Landwirtschaft?

„...dass ma do den Woiza neiwirft, des kah i ned vershdanda. Nahrung verhoiza, des isch doch a Send!“ Nicht selten höre ich solche oder ähnliche Äußerungen. Gerade die Älteren tun sich schwer damit, dass in Biogasanlagen Futter- und Nahrungsmittel „vernichtet“ werden, nur um Energie zu erzeugen. Und nicht nur sie: Sogar große Umweltschutzverbände wie BUND Naturschutz oder LBV sehen Biogasanlagen wegen der Intensivierung des Ackerbaus, vermehrten Wiesenumbrüchen und einseitigen Monokulturen sehr kritisch.

Dabei steckt hinter den Biogasanlagen eigentlich eine tolle Idee: Aus den „Abfällen“ aus Land- und Forstwirtschaft wird wertvolle Energie hergestellt. Gülle, Mist und Pflanzenabfälle werden „vergoldet“, indem man Strom mit ihnen produziert. Im besten Fall kann man mit der Abwärme sogar heizen. Man spart sich nicht nur Geld, sondern jede Menge fossiler Brennstoffe und schont so Klima und Umwelt. Eigentlich genial – wenn die Sache nicht ein paar Haken hätte.



Biogas wird subventioniert

Das erste Problem ist die technische Umsetzung. Auch wenn die Technik in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte erzielt hat, ist es momentan immer noch so, dass sich die Vergasung von Grüngut nur deshalb rechnet, weil sie staatlich subventioniert wird. Wie bei Solaranlagen sind die Bauern auf die gesetzlich garantierte Einspeisevergütung angewiesen, die das Vier- bis Fünffache des Strompreises am freien Markt betragen. Die Einspeisevergütung wird auf Jahre und Jahrzehnte garantiert. Was aber, wenn sie in der Zukunft wegfällt? Die Anlagen sind bis dahin abgeschrieben. Wie aber soll ein Bauer seine Landwirtschaft weiter betreiben, wenn er Jahrzehnte von Biogas gelebt hat und sich dieses plötzlich nicht mehr rentiert? Auch mit modernen Formen der Landwirtschaft wie den Biogasanlagen können unsere Bauern also letztlich nicht allein von ihrer Hände Arbeit leben, sondern bleiben abhängig von Subventionen.

Strom aus Weizen – oder doch lieber Brot?

Ein weiteres Problem der Energieherstellung aus Pflanzen durch Vergasung betrifft die Materialien, die vergast werden. Befüttern kann man die Anlagen mit allem Möglichen. Richtig rentabel werden die Anlagen aber dann, wenn man energiereiche Pflanzen verwendet, Mais beispielsweise oder Getreide. Pflanzen, die eigentlich Futter – oder sogar Nahrungsmittel sind! Dabei kann man den Bauern nicht einmal einen Vorwurf machen: Bei den Nahrungsmitteln gilt in Deutschland bei der Mehrzahl der Verbraucher immer noch der Grundsatz: „Möglichst billig“! Wenn uns das Kilo Mehl aber nicht einmal 50 Cent wert ist, kann man den Bauern dann verübeln, dass sie den Weizen „verheizen“, um wenigstens noch etwas zu verdienen?!

Unversehens ist eine Konkurrenz entstanden: Bauern können heute Lebensmittel *oder* Energie erzeugen – und entscheiden sich immer öfter für Energie, weil diese besser bezahlt wird.

Hunger und Überfluss in der Welt

Nach wie vor ist der Hunger eines der größten ungelösten Probleme unserer Welt: Jede Sekunde stirbt ein Mensch an den Folgen von Unterernährung, fast 100.000 täglich. Das Schockierende dabei: Der Hunger nimmt zu. Das liegt vor allem an den stetig steigenden Nahrungsmittelpreisen. Während in Deutschland durch den gnadenlosen Preiskampf der Discounter die Preise der Grundnahrungsmittel stagnieren oder sogar fallen, sorgen weltweit Bodenknappheit, Klimawandel, Börsenspekulationen und auch der vermehrte Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung dafür, dass sich die Armen nicht einmal mehr ihr täglich Brot oder ihre tägliche Ration Reis oder Maismehl leisten können.

Sollten wir also unsere Biogasanlagen schließen und stattdessen Getreide in die dritte Welt schicken? Aber: Ein paar tausend Biogasanlagen in Deutschland sind nicht schuld am Hunger in der Welt – und lindern ihn nicht, wenn man sie schließt. Und selbst das würde nichts helfen: Hilfslieferungen sind auf Dauer eher kontraproduktiv. Wirksam kann der Hunger nur bekämpft werden, wenn die ärmeren Länder ihre Lebensmittel selbst produzieren. Hilfe zur Selbsthilfe heißt das Motto.

Allerdings bleiben Bedenken: Wir vergasen oder verheizen Lebensmittel, während andere hungern. Und wir importieren Futtermittel aus ärmeren Ländern, in denen den Menschen die Nahrungsgrundlage fehlt.

Was tun?

Wir leben heute in einer komplizierten Welt. Haben sich in früheren Zeiten die Bauern noch komplett selbst versorgen können, sind sie heute abhängig von globalen Entwicklungen – wie wir alle. Trotzdem bleiben Spielräume, wie jeder einzelne Landwirt und jeder einzelne Verbraucher beitragen kann zu einer gerechteren Welt.

Jeder Betreiber einer Biogasanlage hat es selbst in der Hand, mit welchen Anteilen an Gülle, Mist oder hochwertigen Futtermitteln er seine Anlage betreibt. Weniger Mais und Getreide bedeutet weniger Gas,

aber auch weniger Aufwand für Ansaat und Ernte. Alternative biologische Rest- und Abfallstoffe sind leider noch viel zu wenig im Blickpunkt. Hier sind auch Forschung und Politik gefordert, damit sich die Verwertung der großen Mengen an



Rest-Biomasse besser auszahlt.

In der Landwirtschaft muss es klare Prioritäten geben: Zuerst „food“ (Nahrung), dann „feed“ (Futter), zuletzt „fuel“ (Energieträger). Der Grundsatz „Food First“ muss überall gelten, in Deutschland wie anderswo. Das bedeutet freilich auch, dass wir als Verbraucher bereit sind, für Nahrungsmittel einen entsprechenden Preis zu bezahlen. Wir entscheiden beim Einkauf, was uns eine „gesunde“ Landwirtschaft wert ist. Dabei zählt die Ausrede nicht, dass heute eben alles so teuer sei! Lebensmittel sind billig wie nie zuvor. Es ist unredlich, beim Einkauf nur auf den Preis zu schauen und gleichzeitig den Bauern vorzuwerfen, sie seien nur am Profit interessiert.

Und was den Menschen in der dritten Welt hilft: Der Kauf von fair gehandelten Artikeln (s. eigener Artikel) und Spenden an Organisationen, die allen Menschen zu einem eigenen Auskommen verhelfen.

Pfr. Markus Müller

Fairer Handel – was steckt dahinter?

Wenn ein Bauer trotz harter körperlicher Arbeit seine Familie nicht ernähren kann, dann liegt das zum Teil auch an ungerechten Welthandelsstrukturen. Im Fairen Handel sind die Strukturen anders: Die Produkte werden zu fairen Bedingungen hergestellt und importiert. Im Mittelpunkt stehen die Produzenten, denn: der Faire Handel ist mehr als Import und Vertrieb von Produkten. Er gibt den Menschen hinter den Produkten ein Gesicht. Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, ist das Ziel des Fairen Handels. Beim Fairen Handel geht es nicht nur um den Warenhandel, sondern auch darum, auf politischer Ebene für mehr Gerechtigkeit einzutreten. Der Faire Handel ist sicher nicht die Lösung für alle Probleme dieser Welt, aber er bietet benachteiligten Produzenten eine Möglichkeit, ihre Produkte zu fairen Bedingungen zu vermarkten.

Was ist fair am Fairen Handel?

- Die Produzenten erhalten für ihre Produkte einen garantierten Mindestpreis.
- Viele Produzenten sind in Genossenschaften organisiert; diese Genossenschaften erhalten zusätzlich eine Fairtrade-Prämie.
- Die einzelnen Bauern entscheiden, wofür diese Prämie verwendet wird (Bau von Trinkwasserbrunnen, Bau oder Renovierung von Straßen und Schulen, medizinische Versorgung, Fortbildungen, Anschaffung einfacher Maschinen).
- Bei Bedarf erhalten die Genossenschaften eine zinslose Vorfinanzierung.
- Es gibt keine ausbeuterische Kinderarbeit.
- Die Verarbeitung der Produkte erfolgt so weit wie möglich im Ursprungsland, damit möglichst viel von der Wertschöpfung dort bleibt.
- Es findet kein profitorientierter, ausbeuterischer Zwischenhandel statt.

Wie funktioniert Fairer Handel?

Fair Händler, das sind Importfirmen wie die GEPA, EL PUENTE oder dwp, kaufen von den Genossenschaften deren Produkte auf, verarbeiten diese in Europa weiter und beliefern den Einzelhandel. Einzelhändler für fair gehandelte Produkte sind in erster Linie Weltläden, aber mehr und mehr auch Supermärkte.

Produkte aus Fairem Handel sind mit einem entsprechenden Siegel versehen, wobei das Transfair – Siegel das bekannteste ist.



Die GEPA-Gesellschafter sind ausnahmslos kirchliche Entwicklungs- und Jugendorganisationen. Sowohl die evangelische, als auch die katholische Kirche in Deutschland sind an der GEPA beteiligt. Auf dem jährlich stattfindenden Evangelischen Kirchentag wird seit vielen Jahren den Besuchern nur fair gehandelter Kaffee serviert.

Obwohl in den vergangenen Jahrzehnten gewaltige Summen an Entwicklungshilfe geflossen sind, haben sich die Lebensbedingungen in den meisten Empfängerländern kaum verbessert. Dies liegt einerseits an weitverbreiteten korrupten Machtstrukturen in diesen Ländern, andererseits an einer fehlgeleiteten Entwicklungshilfepolitik.



Die einheimische Bevölkerung muss aktiv in Förderprojekte einbezogen werden, deshalb: Unterstützung kleiner Projekte anstelle prestigeträchtiger Großprojekte - „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Faire Handel ist ein Beispiel dafür.

Der **Weltladen Nördlingen**, das „Fachgeschäft für Fairen Handel“, ist eine Genossenschaft und hat ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter. Neue Mitarbeiter/innen sind jederzeit willkommen. Der Umfang der individuellen Arbeitszeit kann selbst bestimmt werden. Der Laden befindet sich in der Drehergasse 12 und ist an Wochentagen durchgehend von 10 bis 18 Uhr, am Samstag von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Wolfram Wegele, Möttingen

Der Posaunenchor Möttingen feierte am Sonntag dem 1. Juli 2012 sein 75-jähriges Bestehen

Alle Vorarbeiten waren abgeschlossen, der Festgottesdienst auf dem alten Sportplatz am Sonntag organisiert, doch dann machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung: Es verschlechterte sich. Schnelles Handeln war nötig, wir mussten in die Kirche ausweichen. Es fanden aber alle Bläser und die Gäste Platz, und es wurde ein wirklich schönes und gelungenes Jubiläum.

Der Tag begann mit der schönen Tradition des Morgenchoral-Spielens. Unsere Nachbarchöre spielten an verschiedenen Plätzen in Möttingen. Der Gottesdienst mit Pfr. Markus Müller wurde gestaltet von den Posaunenchören aus Appetshofen, Kleinsorheim, Balgheim, Grosselfingen, Enkingen und natürlich Möttingen, dirigiert von Sven Menhorn vom Verband evang. Posaunenchöre in Nürnberg. Zwi-



schen den Chorälen spielten die Bläser einige Instrumentalstücke, teilweise mit Schlagzeuger (Simon Meyer). Dies gelang offensichtlich so gut, dass die Besucher eine Zugabe „verlangten“.

Den anschließenden Festakt leitete Chorobmann Dieter Fischer ein. Grußworte sprachen Bürgermeister Erwin Seiler und Sven Menhorn. Er ehrte nach seinem Grußwort unseren Tenorbläser Werner Bissinger für 40 Jahre aktiven Einsatz im Posaunenchor - ein seltenes Jubiläum. Da Bezirksobmann Pfr. Rüdiger Lange noch nicht da war, ergriff Pfr. Hans Keitel, sein Vorgänger, spontan das Wort und gratulierte unserem Chor zum 75-jährigen Bestehen. Pfarrer Lange, inzwischen eingetroffen, konnte danach noch in Kurzfassung dem Chor gratulieren. Nach dem Festakt trafen sich die Bläser, Gäste und die Gemeinde zum Mittagessen im Feuerwehrhaus.

Es hat uns sehr gefreut, dass wir zum Festgottesdienst und dem anschließenden Mittagessen so viele Gäste hatten, und dass dank der zahlreichen fleißigen Helfer alles geklappt hat. Bei allen Helfern bedanken wir uns ganz herzlich, genannt seien der Kirchenchor und die Feuerwehr Möttingen. Außerdem bedanken wir uns bei allen Spendern und den Unternehmen, die uns durch ihre Inserate die Zeitungsanzeige ermöglichten.

Marlene Bissinger, Chorleiterin
Dieter Fischer, Chorobmann



Ein Jahr Kinderstunde Möttingen

Wieder einmal ist es soweit. Ein Kinderstundenjahr neigt sich dem Ende entgegen und dankbar schauen wir zurück auf viele schöne Ereignisse. Ob es die ganz normalen Kinderstunden waren, in denen wir gespannt biblischen Geschichten lauschten oder uns bei Spielen und Bastelarbeiten vergnügten oder ob es die außergewöhnlichen Ereignisse waren, wie z.B. die alljährliche Aktion: „Ein Päckchen Hoffnung“ schenken oder unsere Weihnachts- und Geburtstagsfeiern oder, oder, oder. Manchmal schaute auch Besuch bei uns in der Kinderstunde vorbei. So z.B. Juri und Natascha aus Russland oder Missionar Paulus Hieber, der mit der Liebenzeller



Mission eine Fernseharbeit auf der Insel Zypern betreut und uns in der Kinderstunde davon berichtete. Mit Wasserspielen und einem gemütlichen Beisammensein von Eltern, Großeltern und Kindern endete das Kinderstundenjahr 2012 in Möttingen.

Neugierig geworden? Am 19. September um 16.00 Uhr startet das neue Kinderstundenjahr im ev. Gemeindehaus in Möttingen. Wir würden uns freuen, wenn du dann auch mit dabei bist.

Christa Rauter, Elena Keller und Damaris Kühner.

Kindergottesdienst Enkingen



Gruppenbild zum KIGO mit Fam. Stegmaier am 24.06.2012. Bericht aus ihrem Einsatz in Mali mit anschließendem Essen: Reis mit Erdnusssoße.



Kindernachmittag mit anschließendem Familien-Godi am 14.07.2012 zum Thema "Haus auf dem Fels"



Kaufhaus-Rallye

Am 02.Juli trafen sich 9 Kinder im Möttinger Gemeindehaus zum Kinder-Action-Nachmittag.

Heutzutage muss man sich frühzeitig mit der Berufswahl beschäftigen. Deshalb schnupperten wir gemeinsam in die vielfältigen, anfallenden Arbeiten in einem KAUFHAUS ☺.

Die Kinder konnten in Kleingruppen verschiedene „Abteilungen“ besuchen und sich durch Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Wissen oder Kreativität Punkte erspielen.



So mussten sie dem Kaufhausdetektiv zur Seite stehen und verschwundene Artikel suchen. Im Lager musste der Überblick behalten werden, und das vorhandene Sortiment genau beobachtet werden. An der Kasse wurde das Gespür für Geld geprüft und beim Verpacken von Geschenken durften die Teilnehmer/innen auch noch ihre Kreativität unter Beweis stellen.

Sehr schnell neigte sich der Nachmittag dem Ende.

Bei einer kurzen Abschluss-Andacht lernten die Kinder die Bedeutung des Segens kennen und durften sich einen Segenswürfel zum selber basteln mit nach Hause nehmen.

Nach einer kurzen Preisverleihung war der Kinder-Action-Nachmittag schon wieder zu Ende.

Alle Kinder, denen es gefallen hat, oder die gerne auch mal bei einem Kinder-Action-Programm dabei sein möchten sind am 08.Oktober wieder herzlich eingeladen.

Krabbelgruppe und Kindergottesdienst in Grosselfingen



Ihren Besuch auf dem Bauernhof der Familie Bschor genoss die Krabbelgruppe Grosselfingen sichtlich. Es wurden vom Moggele bis zum Bullen alles bestaunt und für die Jungs gab es

jede Menge Bulldogs zum Probe sitzen. Anschließend gab es noch ein Picknick auf dem Spielplatz.

Leider verlassen uns im Herbst einige Kinder und wir würden uns über neue Mamas/Papas mit Kindern, die gerne singen und spielen, sehr freuen.

Zum Abschluss des **1. Kindergottesdienstjahres** feierte der KiGo Grosselfingen ein Löwenfest. Im Vorfeld wurden schon fleißig Löwenmasken gebastelt und angemalt und am letzten Sonntag vor den Ferien war es dann soweit. Die Kinder hörten wie



Gott Daniel in der Löwengrube beschützt hatte und danach wurde ausgelassen Fange, Topf schlagen und Wienerle-Wett-Essen gespielt. Alle hatten großen Spaß und brüllten wie die Löwen.

Abendgottesdienst in Enkingen

Open-Air mit der Freiwilligen Feuerwehr



Bei herrlichem Sommerwetter feierte die Enkinger Kirchengemeinde ihren 2. Open-Air Gottesdienst am Feuerwehrhaus am Samstag den 18. August 2012. Pfarrer Müller predigte anschaulich über

den „Schirm“, der im übertragenen Sinne für den christlichen Glauben den Schutz Gottes symbolisiert. Anschließend hielt die FFW Enkingen ihr alljährliches Grillfest ab.



Kirchenvorstandswahl



Wo und wann können Sie wählen?

Am Sonntag, 21. Oktober, sind die Wahllokale wie folgt geöffnet:

In Möttingen im Gemeindehaus von 10.00 bis 16.00 Uhr.

In Grosselfingen im Schulhaus von 11.00 bis 17.00 Uhr.

In Enkingen im Gemeindehaus von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Wer darf wählen?

Alle Konfirmierten, wenn sie älter als 14 Jahre sind, und alle Kirchenmitglieder über 16 Jahre.

Sollten Sie bis Mitte September keine Wahlkarte erhalten haben, obwohl Sie evangelisch sind und länger als drei Monate hier wohnen, dann wenden Sie sich bitte an unser Pfarramt.

Wie wird gewählt?

Sie erhalten im Wahllokal Ihren Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten aus Ihrer Gemeinde in alphabetischer Reihenfolge.

Sie haben 5 Stimmen in Möttingen. In Grosselfingen und Enkingen haben Sie nur 3 Stimmen, da die Kirchenvorstände hier kleiner sind.

Kreuzen Sie nicht mehr Kandidaten an; das würde Ihren Stimmzettel ungültig machen.

Sie dürfen auch keine weiteren Namen dazuschreiben. Und Sie können jeder Kandidatin bzw. jedem Kandidaten nur eine Stimme geben - "häufeln" geht nicht.

Ist Briefwahl möglich?

Ja! Sie können mit der entsprechenden Karte, die Sie mit der Einladung zur Wahl erhalten, (oder einfach persönlich oder telefonisch), Briefwahl bei uns im Pfarramt beantragen. Die Adresse des Pfarramtes finden Sie hinten im Gemeindeboten.

Sie erhalten dann die Briefwahlunterlagen zugeschickt. Diese müssen bis zum 20. Oktober ausgefüllt wieder dem Pfarramt zugestellt werden. Sie können Ihren Briefwahlschein natürlich auch einer Person Ihres Vertrauens mitgeben, die sie einfach am Wahltag in die Wahlurne wirft.

Wer wird gewählt?

Im Folgenden stellen sich die KV-Kandidaten vor. In Grosselfingen und Enkingen werden drei Personen gewählt, in Möttingen fünf. Nach der Wahl wird eine vierte bzw. sechste Person berufen. Außerdem gehört der Pfarrer qua Amtes zum Kirchenvorstand. Die nicht gewählten Kandidaten bilden die Ersatzleute, die normalerweise bei den Beratungen des Kirchenvorstands dabei sind.

Kirchenvorstandskandidaten aus Möttingen



Marlene Bissinger

Ich heiße Marlene Bissinger, bin verheiratet und habe 4 Kinder.

Seit vielen Jahren ist mir die Arbeit in der Kirchengemeinde ein großes Anliegen, nicht nur die Posaunenchorarbeit, sondern auch die Tätigkeit im Kirchenvorstand.

Mit meiner jetzigen Bewerbung möchte ich auch weiterhin mein Engagement in der Kirche einbringen. Am meisten am Herzen liegt mir das Projekt des neuen Gemeindezentrums. Und ebenfalls wünsche ich mir noch nähere

Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen der Gemeinde.

Dieter Fischer

Ich kandidiere für den KV, weil es Menschen geben muss, die unsere Kirchengemeinde mittragen. Unsere Gemeinde sind unsere Kinder, die Jugendlichen, Erwachsenen und die "alten" Menschen. Ein jeder sucht und braucht Gemeinschaft: In der Familie, im Verein, im Freundeskreis oder in der Kirche. Unsere Kirche steht seit über 600 Jahren mitten im Dorf für uns alle. Ich möchte ein paar Jahre an dieser Kirche mitarbeiten.



Susanne Grill



41 Jahre, verheiratet, Postbeamtin

Glaube braucht Gemeinschaft

Glauben leben bedeutet für mich, füreinander da sein, sich mit Respekt begegnen, einander wertschätzen und stärken, miteinander etwas bewegen und die Gemeinschaft mit Gott für andere sichtbar machen.

Ich bewerbe mich um einen Sitz im Kirchenvorstand, weil ich diese Gemeinschaft aktiv mitgestalten möchte.



Willi Gruber

Ich heiße Willi Gruber, bin 43 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Munningen. 1985 habe ich in Möttingen geheiratet und habe mit meiner Frau Lisbeth 2 Kinder. Ich führe seit 1988 einen Installationsbetrieb für Heizung und Sanitär, hier in Möttingen.

Im Kirchenvorstand mitzuarbeiten bedeutet für mich, meinen aktiven Glauben zu leben. Ich bin schon 3 Wahlperioden dabei.

Bärbl Hubel

Ich, Bärbl Hubel, bin 52 Jahre alt, verwitwet und habe zwei erwachsene Söhne.

Ich bin weiterhin bereit im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, weil für mich mein Glaube und die Beziehung zur Kirche wichtig sind. Künftig möchte ich mich für eine lebendige Kirche aller Altersschichten einbringen.



Dieter Huber

Mein Name ist Huber Dieter, ich bin 47 Jahre alt und arbeite als Elektroinstallateur im Stiftungs Krankenhaus in Nördlingen.

Ich bin mit Claudia verheiratet und unsere Tochter Sophie ist 5 Jahre alt.

Aus Überzeugung möchte ich mit „Taten, Worten und Werken“ die Kirchengemeinde unterstützen. Besonders liegt mir die Baumaßnahme „Gemeindezentrum“ am Herzen.

Erich Künzler

44 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Filialleiter

Ich möchte nicht nur die Kirche in Anspruch nehmen, sondern auch etwas von meiner Zeit und meinen Fähigkeiten in die Gemeinde einbringen.

Außerdem kandidiere ich für den Kirchenvorstand, weil es mir wichtig ist, unsere Kirchengemeinde mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Nur wer sich engagiert, kann auch etwas verändern.





Manfred Seiler

Warum kandidiere ich :

1. "Nein zu sagen wäre viel zu einfach". Man muss in der Gesellschaft auch Verantwortung übernehmen.
2. Mein kleiner Mini -Beitrag, als Anerkennung für die vielen echt engagierten Menschen in unserer Kirchengemeinde.
3. Als Glaubenszeichen, welches teilweise Überraschungen auslöst, wenn ich mich als Kirchenvorstandsmitglied "oute".

Christa Steinmeyer

59 Jahre, Beruf: Personalsachbearbeiterin

Ich kandidiere, weil für mich auch in der heutigen, modernen Zeit Glaube gelebt werden kann.

Die Arbeit in unserer Kirchengemeinde als Lektorin und bei der Seniorenarbeit hat mich auch bei privaten Entscheidungen positiv beeinflusst.

Nach den Erfahrungen, die ich in der letzten Periode des Kirchenvorstandes gewinnen konnte, möchte ich mich weiter aktiv bei unseren geplanten Projekten beteiligen.



Alfred W. Ruckdäschel

geb. 1943 in Oettingen.

Nach meinem beruflichen Abschied als Kaufmann bin ich nur noch ehrenamtlich tätig: Bei den Johannitern, in der Tafel/CaDW in Nördlingen, beim Schülertraining in Wallerstein und natürlich als KV-Mitglied meiner Kirchengemeinde in Möttingen.

Kirchenvorstandskandidaten aus Grosselfingen



Friedrich Besel

Seit 2000 im KV, glaubte ich meine Pflicht erfüllt zu haben und wollte 2012 aufhören. Die zunächst nicht ganz einfache Kandidatensuche und dann vermehrtes Drängen der "Neuen" führten dazu, dass ich mich nochmals zur Verfügung stellte.

Birgit Holzmeier

45 Jahre, Steuerfachgehilfin

Seit zwei Jahren bin ich Kirchenpflegerin in Grosselfingen. Dadurch habe ich schon einen kleinen Einblick in die Arbeit des Kirchenvorstandes bekommen und so war es für mich nur noch ein kleiner Schritt zur Kandidatur. Ich möchte mich als Mitglied des Kirchenvorstandes aktiv für die Kirchengemeinde engagieren und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im KV.



Bernd Lang

39, Konstruktions-Ingenieur

Ich kandidiere für den KV, weil der Glaube an Gott in meinem Leben schon immer wichtig war und ich bereit bin, mich für die Belange der Kirchengemeinde einzusetzen und meinen Teil dazu beizutragen, dass sich unsere Gemeinde weiterentwickeln kann. Wem daran liegt, dass die Kirche erhalten bleibt, ja sogar noch wächst, der sollte sich auch als Mitarbeiter zur Verfügung stellen.



Karin Meyer

50 Jahre
Altenpflegerin

Der christliche Glaube und die Kirche sind mir sehr wichtig. Deshalb möchte ich diesen Ort gerne mitgestalten. Ich wünsche mir, dass sich unsere Kirchen wieder füllen, dass vor allem auch junge Menschen kommen und die frohe Botschaft hören wollen. Außerdem freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden.

Gudrun Schnabel

43 Jahre
Rezeptionskraft

Es war keine leichte Entscheidung, mich für das Amt des Kirchenvorstandes aufstellen zu lassen. Als berufstätige Frau und vierfache Mutter ist mein Alltag schon sehr ausgefüllt. Doch mein Glaube hat mir schon in so vielen Lebenslagen geholfen und Kraft gegeben. So habe ich auch jetzt das Vertrauen auf Gott, dieser Aufgabe gewachsen zu sein. Es ist mir wichtig, dass unser Kirchenvorstand - sprich Kirchengemeinde - eine gute Zukunft hat.



Christa Thum

45 Jahre, ländliche Hauswirtschaftsmeisterin

Zur diesjährigen KV- Kandidatur stelle ich mich aus zwei Gründen zur Verfügung.

Zum einen möchte ich die Eigenständigkeit unseres Kirchenvorstandes in Grosselfingen mitsichern, und zum anderen ist es mir ein Anliegen, mich für christliche Belange in unserer Gemeinde einzusetzen.

Kirchenvorstandskandidaten aus Enkingen



Friedrich Husel

56 Jahre alt. Seit 1989 arbeite ich in der Straßenmeisterei in Nördlingen. Von 1994 – 2006 war ich im erweiterten Kirchenvorstand tätig. Für die nächste Wahl im Herbst lasse ich mich als Kandidat aufstellen.

Rudolf Husel

52 Jahre alt. Von Beruf bin ich gelernter Elektriker. Seit 2001 bin ich in der Gemeinde Möttingen beschäftigt, für die ich die Überwachung und Betreuung der Kläranlage, sowie Arbeiten an der Straßenbeleuchtung, Grünflächenpflege, Baumaßnahmen und Reparaturen ausübe. Ich bin in der 3. Periode im KV Enkingen tätig. Mein Ziel für die weitere KV Arbeit ist die langfristige Erhaltung der Kirche für jung und alt, in baulicher, geistiger und gesellschaftlicher Form.

In der neuformierten Pfarrei der drei Kirchengemeinden möchte ich die Kräfte bündeln, um gemeinsam mehr Angebote für alle zu schaffen. Mit meinem Mitwirken als KV möchte ich anderen Freude bereiten.



Martha Vierkorn

55 Jahre alt. Ich arbeite als Bäckereiverkäuferin. In den letzten Jahren habe ich mich als KV bemüht, die Interessen der Kirchengemeinde zu vertreten. Auch zukünftig werde ich mich dafür einsetzen.



Irmgard Kerscher

53 Jahre, Krankenschwester

Da ich schon seit längerer Zeit nicht mehr in meinem Beruf tätig bin, habe ich mich vor Jahren dafür entschlossen mein soziales Engagement der Kirche zu widmen.

Vor 24 Jahren stellte ich mich zum ersten Mal zur Wahl des Kirchenvorstandes und übernahm kurz darauf das Amt des Kirchenpflegers. In den vielen Jahren habe ich versucht, mich positiv in die Kirchengemeinde einzubringen und sie zu unterstützen.

Anita Stetz

59 Jahre, Verwaltungsangestellte

Ehrenamtliche Arbeit ist in unserer Kirchengemeinde wichtig. Dass kirchliches Leben in Enkingen eine lebendige Säule bleibt, dafür möchte ich mich einsetzen und helfe gerne mit, ein einladendes Umfeld zu schaffen.



Inge König-Vierkorn

am 13. April 1954 geboren, Kassiererin

Ich möchte weiterhin Verantwortung für die kirchliche Gemeinde übernehmen und stelle mich deshalb für die Wahl des Kirchenvorstandes zur Verfügung. Auf neue Aufgaben freue ich mich sehr.

Kinderseite

Unser täglich Reis

Das tägliche Brot ist nicht überall Brot. In Südafrika ist es Mais. In Burkina Faso ist es Hirse. In Brasilien schwarze Bohnen. In Indonesien ist es Reis.



Mat, ein Junge aus Indonesien, isst morgens, mittags und abends Reis. Die Menschen in seinem Dorf leben vom Ertrag ihrer Felder, die sie im Urwald anlegen.

Doch die kleinen Dörfer am Fluss sind in **Gefahr**. Eine große Firma holzt den Wald ab. Das kostbare **Tropenholz** ist beliebt. Man kann es gut verkaufen. Unter anderem werden damit **Gartenstühle** hergestellt für Europa und auch für Deutschland.

Der **Urwald** wird deshalb immer kleiner. Der Regen wäscht die gute Erde fort und die Reisfelder werden **zerstört**. Wenn kein Reis mehr wächst, wovon sollen die Menschen am Fluss leben? Auch Wildschweine und Vögel, die gern gejagt und gegessen werden, gibt es immer weniger, je kleiner der Wald wird.

Christinnen und Christen beten: „*Unser* täglich Brot gib uns heute“. Man betet nicht: „*Mein* täglich Brot gib mir heute“, sondern **denkt auch an die anderen**. An jene, deren Brotkorb nicht jeden Tag voll ist. An jene, die vielleicht gar kein Brot essen, sondern Mais, Hirse, schwarze Bohnen und Reis. Sie alle sind in diesem Gebet eingeschlossen.



In **Indonesien** gibt es kluge Menschen, die den Waldbewohnern helfen, sich gegen die **Holzfirma** zu wehren und ihr Land zu schützen. Markus Yungking, zum Beispiel. Er kennt das Leben im Urwald, er ist selbst da **aufgewachsen**. Nach der Schule hat er in der Stadt studiert. Mit seinem Wissen kann er heute seinen Leuten **helfen**. „Die Holzfirma will euch Geld geben, damit ihr ruhig seid“, sagt er ihnen, „aber Geld kann man nicht essen.“ Markus Yungking zeigt den Menschen, wie sie den Wald und das Land **beschützen** können. Plötzlich hört man auf die Waldbewohner. Sie haben gelernt, wie sie sich **wehren** können für ihr Recht auf den Boden, der sie ernährt.

Auch in Deutschland gibt es Menschen, die sich für die Welt wehren. Die sagen: „Ich will keinen Gartenstuhl aus Tropenholz, wenn andere dafür ihre Felder verlieren.“





Spendenaufruf zur Herbstsammlung vom 08. bis 14. Oktober 2012

Ehrenamtliche - die Trumpfkarten unserer Gesellschaft

Ehrenamtliches Engagement in der bayerischen Diakonie

Seit ihren Anfängen spielt das Ehrenamt in Kirche und Diakonie eine wichtige Rolle – und das gilt bis heute: z.B. im Lektoren Amt, in der diakonischen Telefonseelsorge, in der Hospizarbeit. Gerade in Zeiten sich wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, des wachsenden Sozialabbaus und der knappen Kassen ist die Mitwirkung Ehrenamtlicher in vielen Bereichen diakonischer Arbeit fast schon unverzichtbar geworden. Zum Lückenbüßer aber darf es nicht werden. Das Ehrenamt ist vielmehr eine Chance, nachbarschaftliche Hilfe zu erfahren, von Mensch zu Mensch. Es fördert ein anderes, ein neues Miteinander.

Erntedankfest 30. September 2012

Wie jedes Jahr sammeln wir Naturalien für das Erntedankfest.

Am Samstag, den 29. September ab 09.00 Uhr werden die Präparanden und Konfirmanden bei Ihnen vorbeikommen und die Erntegaben abholen.

Es werden nicht nur Obst und Gemüse aus eigenem Anbau, sondern auch Lebensmittel, wie z. B. Mehl, Zucker etc. angenommen. Wir bitten die Möttinger Gemeindeglieder ihre Gaben gut sichtbar ab 09.00 Uhr bereit zu stellen.

Die Erntegaben werden nach dem Erntedankfest an eine Wohngruppe für Kinder der Rummelsberger Anstalten in Nördlingen gespendet. Im Voraus ein herzliches Dankeschön von dem Wohngruppenleiter Herrn Fograscher und seinen Kindern.



Besondere Veranstaltungen und Termine

- **Kinderbibelwoche Deiningen**
Von **Dienstag, 18. bis Freitag 21. September** ist Programm mit **Frau Brüggemeyer** von der **KEB Augsburg** im **evangelischen Gemeindesaal Deiningen**
Für die Maxikinder aus der Kita bis zur 2. Klasse von 14.30 bis 15.45 Uhr, für die Kinder ab 3. Klasse von 15.45 bis 17.00 Uhr
Alle Gruppen zusammen:
Samstag, 22. September von 14 bis 16 Uhr
Familiengottesdienst, 23. Sept., 10 Uhr in der Erlöserkirche Deiningen
- **Goldene Konfirmation in Möttingen**
23. September 2012, 10.00 Uhr, St. Georgskirche
Herzliche Einladung an die Konfirmationsjahrgänge 1958 bis 1962
- Start des **Präparanden- und Konfirmandenunterrichtes** immer **Mittwochs**, Gemeindehaus Möttingen, ab 26. September
Präparanden: 15.00 Uhr
Konfirmanden: 16.00 Uhr
- **Erntedankfest, 30. September 2012**
Gottesdienste: Möttingen: **10.00 Uhr**
Grosselfingen: **Familiengottesdienst mit Abendmahl und Kindersegnung, 10.00 Uhr**
Enkingen: **09.00 Uhr mit Abendmahl**
- Herzliche Einladung zum **Musikalischen Abendgottesdienst** am **Samstag, 06. Oktober 2012, um 19.30 Uhr** in der Kirche von Klosterzimmern mit viel Gitarrenmusik anlässlich des **10jährigen Jubiläums der Gitarrengruppe „VIELSAITIG“**



- Wiedereinweihung der St. Jodokus-Kirche**
 Wenn alles klappt, dann wollen wir am **14. Oktober um 14.00 Uhr** in einem festlichen Gottesdienst die neu renovierte Enkinger Kirche wieder einweihen. Ganz genau können wir noch nicht planen, da bis dahin natürlich alle Arbeiten abgeschlossen sein müssen. Wir sind aber zuversichtlich!
 Die Grosselfinger und Möttinger sind dazu natürlich auch eingeladen - deshalb findet am Sonntagvormittag in Möttingen kein Gottesdienst statt.
- Einladung zum Frauenfrühstück**
am Mittwoch, den 17. Oktober 2012 um 9.00 Uhr
 im **evangelischen Gemeindezentrum Möttingen**
 Referentin: Frau Pfr. Kathrin Nagel, Ederheim
 Alle sind herzlich eingeladen!
 Ansprechpartnerin: **Bärbel Grund, Tel. 09083/920969**
- Herzliche Einladung zu den**
Rieser Pfarrfrauentagen, 16. bis 17. Oktober 2012
 Dienstag, **16.10.:** 20.00 Uhr im **Gemeindezentrum Fessenheim**
 Thema: „**Ermutigung als Kraftquelle**“
 Referentin: **Frau Elisabeth Lippek**
Mittwoch, 17.10.: 09.00 Uhr, **Frauenfrühstück im**
evangelischen Gemeindezentrum Nördlingen
 Thema: „**Die Talente mehren und die Potentiale entwickeln**“
 Referentin: **Frau Barbara Grimm**
- Umzug**
„Haus der Kirche“
 - evangelische Verwaltungsstelle,
 Diakonie und Bildungswerk -
 Würzburger Str. 13, Nördlingen,
Tag der offenen Tür,
20. Oktober, zwischen 10 und 15 Uhr
- Herzliche Einladung
an alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zu den
Schülerbibeltagen mit Ingrid Brüggemeier.
 Treffpunkt ist von **Donnerstag, 01. November bis Samstag,**
03. November, jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindehaus
Möttingen. Euch erwarten Lieder, lustige Spiele, jede Menge
 Action und natürlich eine Geschichte aus der Bibel.



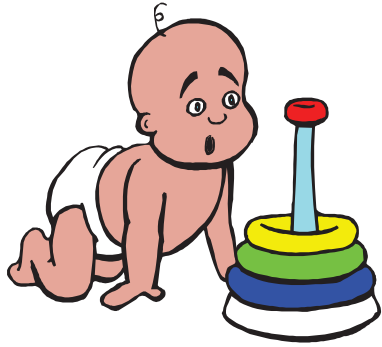
- **„Ein Päckchen Liebe schenken“
-Missionsbund LICHT IM OSTEN-**
Bedürftige Kinder, aber auch Familien und Senioren in Russland, Osteuropa und Zentralasien werden von Menschen in Deutschland mit dieser Aktion beschenkt. Damit unterscheidet sich die Aktion von LICHT IM OSTEN von Päckchenaktionen anderer Organisationen, die Päckchen nur für Kinder sammeln.

Von **Anfang November bis Anfang Dezember 2012** können die Päckchen bei **Christa Rauter, Im Mitteldorf 17 in Möttingen** und bei **Tanja Beck, Am Dorfplatz 6 in Enkingen** abgegeben werden.

Der **endgültige Abgabetermin** wird im **nächsten Gemeindeboten** bekannt gegeben.



- Herzliche Einladung zum **Festgottesdienst zum Reformationsfest** am **04. November 2012, 10.00 Uhr** in der **St. Georgskirche, Möttingen** mit **Regionalbischof Michael Grabow**
Eingeladen sind alle acht Kooperationsgemeinden.
Im Anschluss an den Gottesdienst wird der neue Kooperationsvertrag von Vertretern der Gemeinden unterzeichnet.
- Herzliche Einladung zum **Offenen Singen**
Zusammen mit den Musikern der Abendgottesdienste wollen wir die Lieder aus dem neuen Liederbuch „So groß ist der Herr“ einüben.
Wir treffen uns am Montag, den 19. November um 20.00 Uhr im **Gemeindehaus in Enkingen.**
Interessenten aus allen Gemeinden sind herzlich willkommen.
- Herzliche Einladung zum **Gemeinsamen Gemeindeabend für alle drei Gemeinden** im **Gemeindesaal des alten Schulhauses in Grosselfingen** am **29. November um 19.30 Uhr.**



Elternkindgruppe Grosselfingen

Mittwoch, 9.30 – 11.00 Uhr
Schulhaus Grosselfingen

Herzliche Einladung an alle Eltern mit Kindern ab Geburt bis zum Kindergartenalter. In den Sommerferien findet keine Elternkindgruppe statt.

Ansprechpartnerinnen: **Miriam Lang, Tel. 09081/275734**
Carolin Bschor, Tel. 09081/2908264

Seniorenkreis



Möttingen
Gemeindezentrum

Donnerstag, 25. Oktober, 14.00 bis 16.30 Uhr,
Herr Karl Heuberger wird über die Bedeutung der Hofnamen berichten

Dienstag, 04. Dezember, 14.00 bis 16.30 Uhr
Weihnachtsfeier

Leiterin: **Frau Christa Steinmeyer, Tel. 09083/498**

Grosselfingen
Gemeindesaal im
alten Schulhaus

Donnerstag, 18. Oktober, 14.00 Uhr
Thema noch offen

Donnerstag, 15. November, 14.00 Uhr
Thema noch offen

Leiterin: **Frau Ulla Steger, Tel. 09081/86173**

Wir gratulieren



Möttingen

02.09.	Friedrich Buinger	79 Jahre
05.09.	Luise Eberhardt	76 Jahre
08.09.	Heinrich Enslin	80 Jahre
08.09.	Anna Schröppel	78 Jahre
11.09.	Karin Glauning	70 Jahre
13.09.	Heinrich Siebachmeyer	74 Jahre
15.09.	Karl Ganzenmüller	72 Jahre
22.09.	Ernst Ruf	73 Jahre
05.10.	Anna Strobel	84 Jahre
29.10.	Emilie Weber	74 Jahre
02.11.	Heinrich Roser	72 Jahre
24.11.	Frieda Henich	88 Jahre
29.11.	Luise Weiß	85 Jahre

Grosselfingen

02.09.	Anna Bschor	90 Jahre
03.10.	Luise Hußel	79 Jahre
11.10.	Maria Mölle	77 Jahre
12.10.	Gretel Schneider	73 Jahre
30.10.	Helene Schnell	78 Jahre
02.11.	Willi Denteler	74 Jahre
04.11.	Friedrich Schneider	76 Jahre
14.11.	Maria Schön	91 Jahre
15.11.	Heinrich Hauck	91 Jahre
28.11.	Ernst Keßler	85 Jahre
28.11.	Friedrich Klipfel	73 Jahre

Enkingen

01.10.	Karolina Strauß	86 Jahre
13.10.	Paula Behrendt	75 Jahre
17.10.	Frieda Weng	86 Jahre
20.10.	Anna Rothgang	75 Jahre
16.11.	Johann Baalß	74 Jahre

Aus unserem Gemeindeleben

Möttingen

Taufen

Vanessa Kozevnik, 16. Juni

David Baumann, 16. Juni

Beerdigungen

Friedrich Huber, 31. Juli

Elisabeth Hahn, 15. August

Grosselfingen

Taufen

Magdalena Maria Hager,

05. August

Trauungen

Benjamin und Stefanie Seeger,

21. Juli

Jonathan und Stefanie Keller,

18. August

Beerdigungen

Karlheinz Niederhuber, 22. Juni

Karl Haselbeck, 26. Juni

Anneliese Mölle, 17. August

Termine in der Übersicht

September

18.-23.09.

Kinderbibelwoche, Deiningen

23.09. Gold. Konfirm. Möttingen,

ab 26.09. Präp.– u. Konfi.-Unterricht

30.09. Erntedankfest

Oktober

06.10. Musik. Abendgodi,

Klosterzimmern

14.10. Wiedereinweihung

St. Jodokus, Enkingen

16.-17. Oktober,

Rieser Pfarrfrauentag

17.10. Frauenfrühstück, Möttingen

20.10. Tag der offenen Tür, Haus der

Kirche in Nördlingen

November

Anfang Nov. bis Anfang Dez.

„Ein Päckchen Liebe schenken“

01.-03.11. Schülerbibeltage, Mött.

04.11. Reformationsfest, Möttingen

19.11. Offenes Singen, Enkingen

29. 11. Gemeinsamer Gemeinde-

abend, Grosselfingen

Löwenzahn

Eine Frau beschloss, einen Garten anzulegen. Sie bereitete den Boden vor und streute die Samen wunderschöner Blumen aus. Als die Saat aufging, wuchs auch der Löwenzahn. Die Frau versuchte mit allen möglichen Methoden, den Löwenzahn

auszurotten, aber nichts half. Am Ende machte sie sich auf, um in der fernen Hauptstadt den Hofgärtner des Königs zu befragen.

Der weise alte Gärtner, der schon so manchen Park angelegt hatte, gab ihr viele Ratschläge, wie der Löwenzahn loszuwerden sei. Aber was er auch vorschlug, die Frau hatte alles schon probiert.

So saßen die beiden ratlos da, bis am Ende der Gärtner die Frau anschaute und sagte: „Wenn denn alles, was ich dir vorgeschlagen habe, nichts genützt hat, dann gibt es nur einen Ausweg: Lerne, den Löwenzahn zu lieben.“



**Evang.-Luth. Pfarramt Grosselfingen
Möttingen - Grosselfingen - Enkingen**

Kirchweg 3, OT Grosselfingen
86720 Nördlingen
Pfarrer: Markus Müller
Pfarramtssekretärin: Margit Hager
Öffnungszeiten des Pfarramtes:
Mittwoch und Freitag: 08.30 - 11.30 Uhr
Telefon: 09081/9389
Fax: 09081/24530
E-Mail: pfarramt.grosselfingen@elkb.de



**Bei Abwesenheit wenden Sie sich im
Notfall an die Pfarrer der Kooperation Ost-Ries:**

- Pfarrer Reinhard Caesperlein, Deiningen, Tel. 09081/4501
- Pfarrer Jochen Maier, Löpsingen, Tel. 09081/3156
- Pfarrer Horst Kohler, Wemding, Tel. 09092/291

Spendenkonten:

Möttingen: RVB Ries, Kt.Nr. 641 189 4, BLZ: 720 693 29
Grosselfingen: RVB Ries, Kt.Nr. 100 801 712, BLZ: 720 693 29
Enkingen: RVB Ries, Kt.Nr. 801 712, BLZ: 720 693 29

Vertrauensleute im Kirchenvorstand:

Möttingen: Dieter Fischer, Tel. 09083/272
Grosselfingen: Bernd Lang, Tel. 09081/275734
Enkingen: Rudolf Husel, Tel. 09083/370


Kirchenpfleger/innen:

Möttingen: Dieter Fischer, Tel. 09083/272
Grosselfingen: Birgit Holzmeier, Tel. 09081/23848
Enkingen: Irmgard Kerscher, Tel. 09083/741

Gemeindebriefteam: Pfarrer Markus Müller, Andreas Lorenz, Dieter Huber, Heidrun Offinger, Anette Rothgang, Margit Hager.

Alle Daten in diesem Gemeindebrief sind nur zur Information der Kirchengemeinden bestimmt. Eine gewerbliche Nutzung ist untersagt.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst

<u>Datum</u>	<u>Möttingen</u>	<u>Grosselfingen</u>	<u>Enkingen</u>
<u>01. September</u> <u>02. September</u>	<u>19.00</u>	<u>09.00</u>	<u>10.00</u>
<u>08. September</u> <u>09. September</u>	<u>10.00</u>	<u>19.00</u>	<u>09.00</u>
<u>16. September</u>	<u>09.00</u>	<u>10.00</u> 	<u>19.00</u>
<u>23. September</u>	<u>10.00 AM</u>  <u>Gold. Konf.</u>	<u>09.00</u> 	<u>10.00</u> 
<u>30. September</u> <u>Erntedankfest</u>	<u>10.00</u> 	<u>10.00</u> 	<u>09.00</u> 
<u>06. Oktober</u> <u>07. Oktober</u>	<u>19.00</u>	<u>09.00</u> 	<u>10.00</u> 
<u>13. Oktober</u> <u>14. Oktober</u>	<u>Kein Godi</u> 	<u>19.00</u>	<u>14.00</u>  <u>Wiedereinw.</u> <u>der Kirche</u>
<u>20. Oktober</u> <u>21. Oktober</u>	<u>09.00</u>	<u>10.00</u> 	<u>19.00</u>
<u>28. Oktober</u>	<u>Kein Godi</u> 	<u>09.00</u> 	<u>10.00</u> 
<u>04. November</u>	<u>Kooperations-Reformations-Gottesdienst, 10 Uhr</u> <u>in Möttingen mit Regionalbischof Michael Grabow</u>		
<u>10. November</u> <u>11. November</u>	<u>10.00</u> 	<u>19.00</u>	<u>09.00</u> 
<u>18. November</u> <u>Volkstrauertag</u>	<u>09.00</u>	<u>10.00</u> 	<u>09.00</u> 
<u>21. November</u> <u>Buß- und</u> <u>Betttag</u>	<u>20.00 AM</u>	<u>18.00 AM</u>	<u>19.00 AM</u>
<u>25. November</u> <u>Ewigkeitss.</u>	<u>10.00</u> 	<u>09.00</u> 	<u>10.00</u> 